

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.

Fremdfax Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 1533

Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 1.

Freitag, 2. Januar 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteuerungen, Erhöhungen der Währungs- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 80 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift, Zeile (6 Silben), 25 Gold-Pfennige; bis 80 mm breite Kettenschrift, Zeile 100 Gold-Pfennige; zitierende und tabellarische Tafel 50% Aufschlag. Alle Tarife, Erhöhung und Abzug an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Förderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Das diplomatische Corps beim Reichspräsidenten.

(Berlin, 1. Januar.) Reichspräsident Ebert empfing in der üblichen Weise die Chefs der bessigen fremden diplomatischen Vertretungen. Die Glückwünsche des diplomatischen Corps brachte der Apostolische Nuntius Monsignore Pacelli als Dogen mit folgender Ansprache zum Ausdruck:

"Als ich mich in den vergangenen Jahren des ehrenvollen Auftrages entledigte, Ihnen die Glückwünsche des diplomatischen Corps darzubieten, habe ich mich zum Dolmetscher der tiefen und peinlichen Sorgen der Stunde machen müssen und habe zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben nach einer besseren, nach einer von Rücksichtnahme, Gerechtigkeit und Frieden erfüllten Zukunft, ein Wunsch, der von allen meinen hervorragenden Kollegen im Verein getragen wurde.

Ungeachtet der unablässigen wiederstauchenden Schwierigkeiten und Hindernisse scheint es, als ob dieser Wunsch sich zu erfüllen beginnen habe.

Mit neuer Kraft haben die Völker an die Arbeit gehen können, die für die gesetzte Welt ruhmvollen Glanz und berechtigten Stolz bedeuten, und in der gerade die Nation, deren höchstes Amt Sie, Herr Reichspräsident, ausüben, sich hervorragend auszeichnet. So steht der Mensch, Erde, Wasser und Lüfte meistern, die friedlichen Errungenschaften der Wissenschaft und die wunderbaren Fortschritte der Technik auf alle Gebiete der Natur aus; die herrlichen Luftfahrtzeuge der verschiedenen Länder erheben sich ohne Furcht in den Weltraum. Möchten Sie das Wahrzeichen eines mächtigen Empires der Seelen sein in den höheren Regionen der Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte.

Von diesem Gedanken erfüllt, entsendet das vereinigte Diplomatische Corps Ihrer Person und dem deutschen Volke die wärmsten Wünsche für Gedenken und Glück."

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten:

"Es ist mit einer lebhafte Vertheidigung, mit Ihnen festzustellen zu können, daß im vergangenen Jahre an der Bewandlung schwerwiegender, internationaler Fragen in einem Geiste gearbeitet worden ist, der die Hoffnung auf eine Wiederaufbau im Wege der Versöhnung und Verständigung neu belebt hat. Auch die Fragen, deren Regelung noch offen steht und deren Lösung der nächsten Zeit vorbehalten ist, sind von schwerwiegender und weittragender Bedeutung für die Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern auch Europas und der Welt; es wird der Anstrengung aller Regierungen und aller Völker bedürfen, um auch hier den Geist des Rechts und des Friedens den Weg bestimmen zu lassen, auf dem die europäische Ordnung endgültig wiederhergestellt werden soll. Nur dann, wenn diese Aufgabe gelingt, wird auch in den Herzen der Völker der Friede tiefe und lebensstarke Wurzeln fassen können, nur dann werden die Bedingungen geschaffen sein, die unerlässlich sind für den Wiederaufbau Europas und einer Welt, in der friedliche Völker in edlem Wettstreit gemeinsam arbeiten an Fortschritt der Bildung und einer in den Dienst des Friedens gestellten Technik. Das deutsche Volk ist gewillt, unter Einsetzung aller seiner Kräfte an diesem Wiederaufbau mitzuarbeiten.

Zum neuen Jahre spreche ich zugleich im Namen des deutschen Volkes, Ihnen, Herr Nuntius, und Ihnen, meine Herren, zugleich für Ihre Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker, meine herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche aus."

Im Anschluß hieran wurden der Reichskanzler, die Reichsminister und die Staatssekretäre empfangen.

Der Reichskanzler hielt folgende Ansprache:

Zum neuen Jahre entbietet ich Ihnen, Herr Reichspräsident, im Namen der Reichsminister, die Sie nach dem Rücktritt des Kabinetts mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut haben, die aufrichtigsten Glückwünsche. Vor Jahresfrist durfte ich hier den Wunsch aussprechen, daß Jahr 1924 müsse ein erfolgreiches sein für den Wiederaufbau unseres Volkes und Reiches. Dieser Wunsch hat sich wenigstens zu einem Teile erfüllt. Unsere Wirtschaft hat, wenn auch unter Überwindung schwerer Krisen, wieder festes Boden und die Arbeitslosigkeit hat abgenommen und die Bevölkerung des betroffenen Gebietes, deren Schicksal Sie, Herr Reichspräsident, mit ganz besonderer Anteilnahme verfolgen, hat erfreulicherweise eine Erleichterung ihrer Lage erfahren. Beider scheinen die Erwartungen, die wir nach dem Abschluß der Londoner Verhandlungen begannen, zu Beginn des Jahres 1925 zunächst nicht verwirklicht zu werden.

Noch den uns vorliegenden Nachrichten müssen wir annehmen, daß die alliierten Mächte den im Vertrag von Paris für die Räumung der ersten Ruhrlandzone vorgesehenen Termin, den 10. Januar 1925, nicht einhalten wollen, und zwar aus Gründen, die wir nicht anerkennen können. Dieses Unrecht ist für uns eine unerwartete Enttäuschung und schafft zweifellos eine erneute Lage. Ich kann nur dringend der Hoffnung Ausdruck geben, daß aus dieser Lage noch ein Ausweg gefunden wird. Dies kann aber nur auf dem Wege gegenseitiger Verhandlung und Verständigung geschehen. Im kommenden Jahre muß doch bald dieser Weg der friedlichen Verständigung zwischen den Nationen, der in London mit Erfolg beschritten wurde, wieder gefunden werden.

Möge aber auch das deutsche Volk, dessen ganze Kraft in den Dienst des Wiederaufbaus gestellt werden muß, sich nicht in unnötigen und vermeidbaren Parteidämpfen entwirren. Dann werden die Schatten, die im Augenblick das

Die Völker konnten nach dem letzten Kriege die Illusion haben, daß der Frieden endlich wieder gefunden sei. Leider sind aber die Folgen des Krieges noch nicht beseitigt.

Die Befreiung, die er im Gefolge hatte, ist noch zu offenkundig, die Wunden, die er geblieben hat, sind noch so schrecklich, als daß sie schon verheilt wären. Es genügt nicht, den Freuden zu lieben, ihn zu wünschen und ihn zu wollen. Man muß an ihm auch schaffen und arbeiten. Der Geist der Solidarität und der Zusammenarbeit, der warmherigen und gegenseitigen Liebe muß weiter sorgfältig entwickelt werden.

In seiner Erwiderung erklärte der Präsident der Republik Frankreich: Das Ideal Frankreichs, das es begehrlich zu verwirklichen sucht, ist stets in der Sicherung des Friedens durch internationale Abmachungen, in dem Ausbau des so vorteilhaftesten Schiedsgerichtsverfahrens zum Ausdruck gekommen, um zu verhindern, daß die unvermeidlichen Missverständnisse zwischen unabhängigen Nationen in einem blutigen Konflikt ausarten könnten, ferne darin ländlichen Nationen die für ihre Entwicklung unerlässlichen Sicherheiten zu gewähren, und schließlich die Achtung vor den bestehenden Verträgen zu sichern. Um tüchtig Konflikte auszuhalten, muß jede Regierung daran mitarbeiten und entschlossen eine Politik des Friedens betreiben. Frankreich ist sich bewußt, im Laufe des soeben verlorenen Jahres hierin mit gutem Beispiel vorangegangen zu sein, weil es bemüht war, lebenswichtige Fragen im Geiste der vorsichtigen Gerechtigkeit und menschlichen Solidarität zu regeln. Frankreich darf das Recht für sich in Anspruch nehmen, daß seine Unternehmungen nicht vergeblich bleiben und daß sein guter Wille gebührende Antwort finden wird. Die Welt wird nach einer schmerzlichen Periode der Verzweiflung das Gefühl haben, in den Zustand volliger Vereinigung eingerückt zu sein.

Die Nichträumung der Adlauer Zone.

Der Inhalt der Note.

(Paris.) Die vorgestern von der Botschafterkonferenz getroffene Entscheidung, durch die alliierten Botschafter in Berlin der Deutschen Regierung eine Kollektivnote überreichen zu lassen, die die Nichträumung der Kölner Zone am 10. Januar mitteilt, wird vom Echo de Paris als ein Komromix betrachtet. Das Blatt schreibt: Zwei Thesen standen einander gegenüber. Die französische These lautete: Die bereits festgestellte Verschärfung Deutschlands an den militärischen Klauseln des Friedensvertrages genügt, um sofort endgültig und sachlich die Nichträumung der Kölner Zone zu rechtfertigen. Die englische These lautete, daß Problem könne so leicht erst geregelt werden, wenn der Vertrag der Kontrollkommission endgültig vorliege, also nicht vor der zweiten oder dritten Woche des Monats Januar. Ein Komromix sei auf folgender Grundlage geschlossen worden:

Die Kollektivnote erklärt, Deutschland habe seine militärischen Verpflichtungen in befreidigendem Maße noch nicht erfüllt, sodass es ihm in der kurzen Zeit, die bis 10. Januar verbleibe, nicht möglich sei, sich mit dem Friedensvertrag in Einklang zu setzen.

Das ist, so schreibt Echo de Paris, der Teil der Note, der der französischen These günstig ist. Der der englischen These günstige Teil erklärt, für den Augenblick werde die Räumung provisorisch aufgeschoben, da die Alliierten erst, wenn der Generalbericht vorliegt, entscheiden könnten, was Deutschland noch erfüllen müsse, um dem ersten Teil des Artikels 429 Genüge zu tun, d. h. um die Räumung der ersten Besatzungszone zu ermöglichen.

Echo de Paris fügt hinzu: Hier erkennt man alle Möglichkeiten für ein Komromix, dessen Abschluß man jetzt auf 3 oder 4 Wochen vertagt hat. Jetzt werden die Deutschen uns mit ihren Bitten überhäufen und sie werden nicht verstehen, sich an England zu wenden und an Amerika, da sie dort Anhänger haben, denen es darum zu tun ist, das System Danes zu retten. Dieser Teil der öffentlichen Meinung in England und in den Vereinigten Staaten erklärt, es sei das Beste, wenn die Alliierten ihre Soldaten aus Köln und aus dem Stubgebiet zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückziehen würden, wenn das Deutsche Reich in der Zwischenzeit ein Programm von 5 oder 6 Punkten, das man gemeinsam aufstellen, erfüllt habe, damit mehr oder weniger überflächlich und vorübergehend die Spuren der Verfehlungen an den militärischen Klauseln des Friedensvertrages verschwinden.

Am Sonnabend Übergabe der Note.

(Berlin, 2. Januar.) In den Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes verlautet, daß die Note der Botschafterkonferenz spätestens am Sonnabend in Berlin überreicht werden wird. Der Wortlaut der Note ist bereits fertiggestellt und dürfte gegenwärtig den Gegenstand von weiteren Unterhandlungen unter den alliierten Regierungen bilden. Die englische Befremdung, wonach die Note vor ihrer Übergabe an Deutschland der amerikanischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden soll, wird in Berlin für kaum glaubhaft gehalten.

Neue Besprechungen beim Reichspräsidenten.

(Berlin, 2. Januar.) Wie wir hören, hat der Reichspräsident die Parteiführer um neue Besprechungen in der Regierungstrage gebeten. Zur Zeit steht jedoch noch nicht fest, ob diese Besprechungen schon heute Abend oder im Laufe des Sonnabends stattfinden werden. An dem Empfang beim Reichspräsidenten werden abermals die Führer aller großen Reichstagsparteien beteiligt sein.

Neujahrsempfang in Paris.

(Paris, 1. Januar.) Heute vormittag ist das diplomatische Corps vom Präsidenten der Republik in feierlichem Zeremoniell empfangen. Der Dogen, der päpstliche Nuntius Gatti, führte etwa folgendes aus: